



ÜBER SICH HINAUS WUCHESEN die Nachwuchsmusiker bei ihrem Konzert im Bruchsaler Bürgerzentrum. Dort fand das erste Konzert des Netzwerkes „Yes-Jazz“ der Bruchsaler Schulmusik im voll besetzten Rechbergsaal statt. Zu den Gästen zählte auch Harry Ettliger, Enkel des Bruchsalers Otto Oppenheimer. Fotos: Herberger

„Monuments Man“ Ettliger bei Schülerkonzert

Bejubelter Auftakt der „Yes-Jazz“ Kooperation / Enkel von Oppenheimer auf Stippvisite in Bruchsal

Dadadadada – Boom! Noch bevor der erste Ton von der Bühne kam, hatte das Publikum schon den Rhythmus der Blues Brothers drauf. Fünfmal klatschen, Pause, einmal stampfen: läuft. Fließend stieg das Orchester des Justus-Knecht-Gymnasiums mit „Gimme Some Lovin“ von der Spencer Davis Group ein. Das erste Konzert des Netzwerkes „Yes-Jazz“ der Bruchsaler Schulmusik im voll besetzten Rechbergsaal des Bürgerzentrums hätte nicht besser starten können. Zu den zahlreichen Gästen zählte auch Harry Ettliger, der gerade deutschlandweit als einer der „Monuments Men“ Schlagzeilen macht. Bei seiner Stippvisite in Deutschland ließ er es sich nicht nehmen die Heimat seines Großvaters Otto Oppenheimer zu besuchen. Tags darauf erhielt er in Karlsruhe die Staufermedaille.

Zur ungezwungenen Atmosphäre trug auch die lässige Moderation von Reiner Senger bei, Musikreferent im Regierungspräsidium Karlsruhe. Ob Jazz-Standards wie „Birdland“ vom Orchester des Gymnasiums St. Paulusheim oder relativ junge Charthits wie „Get Lucky“ von der Band der Albert-Schweitzer-Realschule, unterstützt von Bläsern des Schönborn-Gymnasiums: Bei den Schülern spürte man, dass sie es



GROSSE FREUDE über seinen Besuch in Bruchsal herrschte bei „Monuments Man“ Harry Ettliger, der von OB Petzold-Schick und einem Schüler auf der Bühne begrüßt wurde.

allen zeigen wollten, was sie draufhaben. Nicht nur die musikalischen Solisten bekamen verdienten Szenen- Applaus, auch der Lehrer des Heisenberg-Gymnasiums, der während des Dirigierens den Notenständer der Saxofon-Solistin höherschraubte. „Das wird nicht

leicht für euch, die Latte liegt hoch“, sagte Senger zu den Musikern des Jazz Orchesters Bruchsal. In dieser Band der Musik- und Kunstschule Bruchsal, genauso wie in Buggis Big Band, konnten die Coaches der Schulorchester zeigen, wo die Reise hingehen kann. Der Abend

lebte vor allem vom Überraschungsmoment bei den Schülern, wenn das, was das Ohr an reifer Leistung hörte, zunächst nicht mit dem jugendlichen Bild des Auges zusammengehen wollte. Wenn man beobachtete, wie bei manchen aus einer Schüchternheit eine Bühnenpräsenz wurde, konnte man Senger nur zustimmen, als er in Richtung Casting-shows schoss: „Tschüss, Dieter Bohlen!“ Rainer Rapp vom Bruchsaler Schulamt maß dieses Kooperationsprojekt nicht am investierten Aufwand, sondern am Erfolg: „Wenn man sieht, wie junge Menschen über sich hinauswachsen, hat es sich gelohnt!“

Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick machte sich nach diesem Abend um die Kultur in Bruchsal keine Sorgen: „Das wird sicher keine Eintagsfliege bleiben!“ Bevor sie Urkunden verteilte, holte sie Überraschungsgast Harry Ettliger auf die Bühne. Zu den Klängen des „Brusler Dorscht“ aus der Feder seines Großvaters klatschte er euphorisch mit und freute sich, in „de große Stadt von Bruchsal“ zu sein.

Richtig voll wurde es zum Schluss nochmals auf der Bühne, als alle Orchester zusammen „La Bamba“ spielten – und auch hier blieb das Publikum sicher im Rhythmus. Armin Herberger